



Österreichischer Verband für Stenografie und Textverarbeitung

„Studio Schwedenplatz“ und Sekretariat: Obere Donaustraße 97, A-1020 Wien
Tel/Fax (01) 330-50-09 E-Mail m.kulb@hotmail.com <<http://www.ostv.at>>

VI/2014

Steno-Performance

Der Aktionskünstler Peter Fritzenwallner ist ein Fan der Stenografie. Im Vorjahr lieferte er in der Akademie der Bildenden Künste eine Kunstperformance und „lieh“ sich eine StenografIn aus. Ein Stenogramm wurde an eine Videowall gebeamt und unsere StenografIn, Frau Dr. Brigitte Biwald, erklärte dem steno-ahnungslosen Publikum einige Zeichen. Währenddessen kroch der Künstler unter dem Tisch herum und steckte bunte Finger durch Löcher.

Im März organisierte Peter Fritzenwallner wieder eine Aktion und nahm als „Aufhänger“ den Stein von Rosetta oder Rosette. Es ist eine halbrunde, steinerne Stele mit einem in drei Schriften (Altgriechisch, Demotisch, Hieroglyphen) eingemeißelten Priesterdekret als Ehrung des ägyptischen Königs Ptolemaios V. sowie seiner Frau und deren Ahnen. Der Stein enthält dreimal den gleichen, relativ langen Text, und die griechische Version ist gut lesbar. Deswegen bot er einen Schlüssel zur Entzifferung der ägyptischen Schriften.

Die Performance fand in Form einer Ausstellung in Wien 2, Praterstraße 42 statt. Der Künstler erklärte die fiktive Geschichte: Sie handelt im Jahr 2074. „Auf Grund einer Umweltkatastrophe wurde unsere Zivilisation fast zerstört – es entwickelte sich eine technologiefeindliche Gesellschaft, die auch die Schrift verbot. Nur in einigen Museen gab es einzelne Kunstwerke. Zufällig stieß man in einem verlassenen Depot auf aus Blech ausgeschnittene Formen, die so faszinierten, dass einige der ‚neuen Menschen‘ diese Formen aus dem Depot trugen. Dass diese Formen ursprünglich Steno-Kürzel bzw. Schriftzeichen waren, blieb ihnen verborgen.

Eine Gruppe „Aktivisten“ marschierte schilderschwenkend bis zum Schwedenplatz. Aus Blech waren Symbole ausgeschnitten: Zeichen aus der „Geheimschrift Steno“ und SMS-Abkürzungen. Beim zufällig vorbeikommenden Publikum, das zuerst annahm, es handle sich um eine Demo, fand das Spektakel großen Anklang. Besonders Jugendliche, die gar nicht mehr wissen, was Steno ist, waren sehr interessiert und stellten viele Fragen.



31. Jugendbewerb

Der Internationale Jugendbewerb fand vom 10. bis 13. April in Wien statt. Die Wettstreiter/innen mit ihren Betreuern kamen aus Thüringen, Hessen, Tschechien, Salzburg, Wien und die Sieger der vorjährigen Schulmeisterschaften: Zum vierten Mal in Folge Schreiber/innen der HAK Lienz! Das Training übernahmen Helena und Jaroslav Zaviacic. Als Rahmenprogramm fand eine Expedition in die Außenstelle des Naturhistorischen Museums in Stetten (NÖ) statt. Dort gibt es die größte Austernbank der Welt, auch die größte versteinerte Perle der Welt im Original zu bestaunen und eine Replik der größten jemals gefundenen Perle. Am Abend besuchten wir im Ronacher die großartige Musicalaufführung „Der Besuch der alten Dame“. Nach einem mehr als ausgiebigen Mittagessen und anschließendem Praterbesuch wurden die Diplome und kleine Geschenke verteilt. Herzliche Gratulation zu den Ergebnissen!

Rang	Name	A/Min	Land
1.	Stefan Schett	5567	A-Salzburg
2.	Klára Odehnalová	5309	CZ-Opava
3.	Michael Köpl	5081	A-Wien
4.	F. Atzenhofer-Baumgartner	4707	A-Lienz
5.	Tereza Tomanová	3704	CZ-Opava
6.	Marco Leiter	2947	A-Lienz
7.	Roman Hoos	2870	D-Neukirchen
8.	André Hoos	2804	D-Neukirchen
9.	Jessica Wolf	2630	D-Jena
10.	Jaqueline Henniger	2480	D-Jena

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Sponsoren:
Präsidialbüro des Bürgermeisters, MA 7 – Kultur,
Gewerkschaft Gemeindebedienstete, Wien Tourismus.

Einladung zum Verbandstag

Freitag, 21. November/ 18 Uhr

Wir laden Sie sehr herzlich dazu ein. Sie erreichen uns mit
Straßenbahn 1 und 2 / U1 und U4, Station Schwedenplatz:

1. Begrüßung, Ehrung langjähriger Mitglieder,
2. Bericht über 2014 / Vorschau auf 2015,
3. Protokoll und Kassenbericht 2013,
4. Wahl des Vorstandes für das kommende Jahr,
5. Anträge der Mitglieder und Allfälliges.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Begleitung.

Vom Federkiel zum Computer

Nach dem Sesshaftwerden der frühen Wandervölker wurden Tiere, Geräte, vor allem aber Grund und Boden, Eigentum einer sich herausbildenden Oberschicht. Damit wurde aber auch die Verwaltung notwendig – zum Beispiel Verzeichnisse des von den Leibeigenen eingehobenen Zehents. Holz- und Steintafeln wurden abgelöst vom Pergament, das mit Federkielen, meist Gänsefedern, beschriftet wurde. Dazu verwendete man Farben, Tusche und Tinte. Damit die Tinte nach dem Eintauchen in das Tintenfass nicht kleckste, wurden die Federkiel an der Spitze eingeschnitten, sozusagen geteilt. Die Mönche im Mittelalter entwickelten damit beachtliche Fertigkeiten. Im weltlichen Bereich der entstehenden Städte und der Kaufleute und Händler bildete sich die Schrift heraus. Mit dem Entstehen der Nationalstaaten, Industrie und Welthandel, ergab sich eine Fülle von Schriftstücken aller Art. Es entstand die Bürokratie, es wurde die Schreibfeder aus Metall erfunden, aber die Bezeichnung „Feder“ beibehalten. Erst in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts kam die Füllfeder in Gebrauch, etwa drei Jahrzehnte später wurde der Kugelschreiber erfunden.

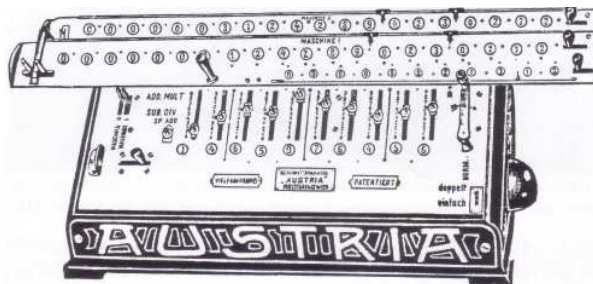


Im 14. Jahrhundert wurde in Europa mit der Erzeugung von Papier begonnen. Heute wird als Tourismusmagnet in einigen Betrieben, zum Beispiel im Waldviertel, in Groß Pertholz, aus „Hadern“ (Lumpen). Büttenpapier erzeugt. Sie können dort zuschauen und auch selbst Büttenpapier schöpfen.

Schon seit den Sumerern bemühte man sich um die Weiterentwicklung der Schreibgeräte. Die erste Patentschrift für einen „Schreibapparat“ wurde Anfang des 18. Jahrhunderts in London eingereicht. Es kamen dann sehr viele Erfindungen. Für uns gilt Peter Mitterhofer, der die erste funktionsfähige Schreibmaschine baute, als Vater der Schreibmaschine.

Ein Rechenbrett wurde schon 400 vor unserer Zeitrechnung von den Persern und Griechen verwendet und später von den Römern zum sogenannten Abakus weiterentwickelt. Viel später wurden Rechenstäbchen erfunden, mit denen man multiplizieren konnte. Dann entstanden Rechenskalen und Rechenschieber. Mitte des 17. Jahrhunderts baute Blaise Pascal eine Rechenmaschine. Er gilt als Vater des Computers.

Im 19. Jahrhundert wurden die ersten maschinellen Bürogeräte hergestellt. Schreibmaschinen, Kopierapparate, auch Rechenmaschinen für alle vier Rechenarten. Registrierkassen verzeichneten die einzelnen Posten und addierten bzw. subtrahierten Rabatte.



Das Bild zeigt eine (um 1910) von dem Wiener Samuel Jakob Herzstark verbesserte Rechenmaschine, die auch dividieren konnte. Die Fabrikation musste im Ersten Weltkrieg auf Anordnung der Behörde zugunsten der Erzeugung von Schrapnellzündern eingestellt werden.

Vorläufer der elektronischen Datenverarbeitung war der Amerikaner Hollerith, der die Eingaben mit Lochkarten verarbeitete. Mit Erfindung der Röhre und später der Halbleitertechnik konnten die Rechner weiter entwickelt werden. Die erste programmgesteuerte Rechenmaschine wurde von Konrad Zuse 1941 entwickelt – die ersten Tischgeräte gab es erst nach 1970.

Neues Berufsfeld Schriftdolmetscher/in

Leider sind Stenografen/Stenografinnen, die schnell Gesprochenes übertragen können, nur mehr als Rarität anzutreffen. Der Diplomlehrgang „ÖSB-zertifizierte/r trans.SCRIPT-Schriftdolmetscher/in“ des BFI Wien in Kooperation mit dem ÖSB (Österr. Schwerhörigenbund) bildet zum/zur Expert/in in einem innovativen, lukrativen Berufsfeld auf selbständiger Basis aus. Der Beruf Schriftdolmetscher/in ist eine Kommunikationshilfe für hochgradig hörgeschädigte Menschen und kann als zukunftsweisende Disziplin bezeichnet werden. Das gesprochene Wort wird in Echtzeit am Laptop aufgenommen. Arbeitsfeld sind Konferenzen, Kongresse, Gerichtsverhandlungen usw. Die Kosten für die insgesamt 132 sehr praxisorientierten Unterrichtseinheiten, belaufen sich auf 3.650 €. Start: jedes Frühjahr. Informationen erhalten Sie unter information@bfi-wien.or.at oder 01/81178-10100. Voraussetzungen:

- Sehr gute PC-Anwenderkenntnisse
- Geschwindigkeit min. 250 A/M: Zehn-Finger-Tastschreiben
- Perfekte Rechtschreibung
- Fremdsprachenkenntnisse (Englisch ...)
- Eigener Laptop mit externer Tastatur
- Intakte Hörfähigkeit mit Nachweis
- Teilnahme am Informationsabend
- Absolvierung eines Auswahlverfahrens

**Wir wünschen
Ihnen einen
erholsamen Sommer!**



RUFUS

Kommunikationsblatt
für Aktive im ÖStV

Juni 2014

KOPIEREN
ÖSTV
ERLAUBT



Nächste Weltmeisterschaft in Budapest!

18. bis 24. Juli 2015 (plus Reisetage)



Wie immer im Jahr vor Weltmeisterschaften organisieren wir die Ausscheidungsbewerbe. Wir hoffen, das sich viele von euch beteiligen. **Bitte merkt euch den WM-Termin vor.**

Landes- und Bundes- meisterschaften!

Landesmeisterschaft: 6. Oktober bis 19. Oktober 2014

Es ist eine **30-Minuten-Abschrift** zu schreiben. Fehlergrenze 0,250 %. Abzug pro Fehler 100 Anschläge. Für positive Arbeiten mit mehr als 320 Anschlägen/Min und weniger als 0,100 % Fehlern gibt es das Leistungsabzeichen in Gold. Alle Teilnehmer/innen erhalten Diplome bzw. Teilnahmebestätigungen. Die Landessieger/innen erhalten Medaillen mit ihrem Namen. Dateien zum Download stellen wir ab Herbst zur Verfügung.

Kategorie Schüler bis 16 Jahre:	280 A/M brutto,
Kategorie Jugendliche bis 20 Jahre:	300 A/M brutto,
Kategorie Erwachsene	360 A/M brutto.

Bundesmeisterschaft: 24. Nov. bis 7. Dezember 2014

Dateien zum Download stellen wir ab Herbst zur Verfügung. Es sind die gleichen Bedingungen wie für die Landesmeisterschaften (30 Minuten, 0,250 % Fehlergrenze, 100 Anschläge Abzug je Fehler für die Reihung), nur die Mindestanschläge sind geändert:

Kategorie Schüler bis 16 Jahre	300 A/M brutto,
Kategorie Jugendliche bis 20 Jahre	340 A/M brutto,
Kategorie Erwachsene	360 A/M brutto.

Berichte zum 31. Jugendbewerb

Grüß Gott! Wir beide haben uns über die Einladung sehr gefreut und waren froh, dabei sein zu dürfen. So reisten wir mit unserer Fachlehrerin für Textverarbeitung, Frau Smolinski, am 10. April 2014 April nach Wien. Beim „Häschienspielen“ (Luftschreiben) als Training vor dem Wettbewerb kam der Spaß nicht zu kurz. Und somit absolvierten wir die 10-Minuten-Abschrift mit Erfolg. Für uns waren es vier unvergessliche Tage, verbunden mit viel Freude und Adrenalin. Die Stimmung in der Gruppe war topp, und besonders gefallen hat uns das vertraute Miteinander. Gemeinsam haben wir viel erlebt, wie den Besuch der Fossilienwelt sowie den tollen Nachmittag im Prater bei spitzenmäßigem Wetter. Auch das Hotel war gut, von dem aus wir schnell und unkompliziert ins Zentrum gekommen sind. Zudem gestalteten wir unsere ausreichende Freizeit mit Bummeln in der Stadt und im Kino. Ein herzlicher Dank geht an Marlis und Leo, die uns super aufgenommen haben und uns durch ihre tolle Art und Lebensfröhlichkeit noch lange in Erinnerung bleiben werden.

*Jacqueline (17 Jahre) und Jessica (16 Jahre)
aus Jena in Thüringen (Deutschland)*

Auf Einladung des Österreichischen Verbandes nahmen Jessica Wolf und Jacqueline Henniger mit ihrer Fachlehrerin für Textverarbeitung, Sabine Smolinski, am 31. Internationalen Jugendtreffen vom 10. bis 13. April 2014 in Wien teil. Der Österreichische Verband hatte einen Höhepunkt mit internationalem Flair geschaffen, der Wettbewerbern und Pädagogen einen angenehmen Erfahrungsaustausch und einen Mix aus Sport und Kultur bot. So wetteiferten 10 Schreiber/innen aus Österreich, Tschechien und Deutschland um die höchste Anschlagzahl mit den wenigsten Fehlern bei einer 10-Minuten-Abschrift. Vorausgegangen war ein flottes Training mit Jaroslav Zaviacic. Jessica und Jacqueline erreichten 260 bzw. 256 Anschläge je Minute. Beide sind Schülerinnen der 11. Klasse des Beruflichen Gymnasiums und haben mit ihren Leistungen die Norm des Berufsabschlusses Bürokauffrau (200 Anschläge je Minute) bereits jetzt übertroffen. Kulturelle Höhepunkte waren der Besuch der Fossilienwelt mit der größten Austerbank der Welt, ein Musicalabend, der Empfang der Stadt Wien im Restaurant „Luftburg“ mit anschließendem Praterbesuch. Ein Geschenke-Flohmarkt mit Mitbringseln aus den jeweiligen Heimatländern anlässlich der Siegerehrung rundete ein gelungenes Jugendtreffen ab. Herzlichen Glückwunsch an die Sieger aus Österreich.

Sabine Smolinski Jena

31. Internationales Jugendtreffen in Wien

Am 10. April sind wir, Roman und André Hoos, zusammen mit Herrn und Frau Diehl zum 31. Internationalen Jugendtreffen nach Wien gefahren. Nach einer etwa achtstündigen Fahrt kamen wir am späten Nachmittag in der österreichischen Hauptstadt an. Wir bezogen unsere Zimmer im Hotel „Caroline“ und warteten dann auf das Eintreffen der anderen Teilnehmer, die aus Jena, Salzburg, Lienz und Opava (Tschechien) anreisten. Am frühen Abend wurden wir dann von Frau Marlis Kulb, der Vorsitzenden des Österreichischen Verbandes für Stenografie und Textverarbeitung (ÖSTV), offiziell in Wien begrüßt und erhielten Stadtpläne und Fahrkarten. Weil wir alle nach der langen Anreise hungrig waren, ging es zum Abendessen in das „Schnitzelhaus“, wo wir angesichts der großen Auswahl an verschiedenen Schnitzelvariationen ein wenig brauchten, um uns zu entscheiden. Zusammen mit den „Ösis“ waren wir dann am späteren Abend noch ein wenig in Wien unterwegs.

Am nächsten Morgen ging es schon früh wieder los. Wir besuchten die „Fossilienwelt“ in Stetten. Dort konnten wir unter anderem die größte versteinerte Austerbank der Welt mit einer Fläche von mehr als 350 m² sowie die größte versteinerte Perle der Welt bestaunen. Beide entstanden vor etwa 17 Millionen Jahren, als das nördliche Vorland von Wien geographisch etwa auf der Höhe des heutigen Tunis lag und eine seichte Bucht der so genannten „Paratethys“ bildete, eines Meeres, das sich über einen Großteil Südosteuropas erstreckte.

Zum Mittagessen führen wir dann in das Restaurant „Mango“, in dem wir nach Belieben asiatische Spezialitäten essen konnten. Der Nachmittag begann in den Räumen des ÖSTV zunächst mit einem Schnellschreibtraining mit Jaroslav Zaviacic, bei dem uns Trainingstechniken gezeigt wurden, mit denen man sowohl seine Schreibgeschwindigkeit als auch die Fehlerfreiheit verbessern kann. Danach erfolgte der Schreibwettbewerb, bei dem wir eine 10-Minuten-Abschrift anfertigen mussten.

Abends besuchten wir das Musical „Der Besuch der alten Dame“ im Ronacher-Theater. Diese Adaption von Friedrich Dürrenmatts Tragikomödie fanden wir alle sehr gelungen. Das Musical ist auf jeden Fall einen Besuch wert!

Am Samstag begann das offizielle Programm erst um 12:00 Uhr, sodass wir den Vormittag zu unserer freien Verfügung hatten. Wir nutzten diese Zeit, um uns die Wiener Innenstadt mit Stephansdom und Hofburg ein wenig näher anzusehen. Mittags wurden wir dann in einem Restaurant im Prater von Vertreterinnen der Stadt Wien begrüßt. Nach dem Essen erkundeten wir dann zusammen mit allen anderen Jugendlichen bei schönem Wetter den Prater und probierten einige der vielen Fahrgeschäfte aus. Nachdem wir unseren Rundgang durch Wiens Rummelplatz beendet hatten, führen wir noch in der Gruppe mit der U-Bahn zur Mariahilfer Straße, Wiens großer Einkaufsmeile. Um 18:00 Uhr fand dann die Siegerehrung in den Räumen des ÖSTV statt. Am Abend sahen wir uns mit den beiden Jenaer Mädels noch die Komödie „Super-Hypochonder“ im Kino an und mussten dabei alle herzlich lachen.

Leider viel zu früh endete bereits am nächsten Morgen das Jugendtreffen und wir mussten uns auf den Heimweg in die Schwalm machen. Gerne wären wir noch länger in Wien geblieben und hätten uns mehr von dieser schönen Stadt angesehen. Abschließend möchten wir noch einmal bei Marlis und Leo Kulb und dem ÖSTV für die Einladung und die tolle Zeit in Wien sowie bei Herrn und Frau Diehl vom Steno- und Maschinenschreibverein Neukirchen für das Ermöglichen dieser Erfahrungen bedanken!

Roman und André Hoos Neukirchen/Knüll

Auch im Morsealphabet

Das digitale Zeitalter hat jetzt auch das 160 Jahre alte Morsealphabet erreicht. Zu den altherwürdigen 42 Morsezeichen hat die ITU (die Internationale Telekommunikations Union) jetzt das @ in den internationalen Morsecode mit aufgenommen. Diese Aufnahme hat seit dem Zweiten Weltkrieg kein Zeichen mehr geschafft. Das @-Zeichen wird durch das Morsen der Buchstaben A und C ohne Pause gesendet (in Morseschrift ---.-.) Es ist hauptsächlich für die weltweit agierenden Amateurfunken gedacht, damit sie ihre Mailadressen mit neuen Bekannten austauschen können.

Bereits 1838 hatte der Amerikaner Samuel Morse die Idee, Nachrichten per Ton oder Lichtsignal zu übermitteln, indem man Buchstaben, Ziffern und Sonderzeichen durch eine Kombination aus Strichen und Punkten ersetzt. In Anlehnung an seinen Ursprung bezeichnet die ITU das neue Zeichen nicht mit dem für E-Mails gebräuchlichen Begriff „at“, sondern als „comat“, einer Kurzform für „commercial at“, das in Zeiten ohne E-Mail-Verkehr in amerikanischen Geschäften zur Preisauszeichnung verwendet wurde. Beispielsweise: 10 Eier kosteten zwei Dollar: 10@2\$.

Zwar bietet das Morsealphabet Sonderzeichen wie Punkt, Fragezeichen und Strichpunkt, aber das Rufzeichen für Emoticons fehlt noch. SOS ..--..

Liebe Mitglieder

Bisher haben leider nur wenige von Ihnen den Mitgliedsbeitrag von € 22 für dieses Jahr bezahlt. Wir bitten Sie herzlich um Überweisung. Danke!

PSK-Konto ÖSTV 1 404 344 (BLZ 60.000)
BIC: OPSKATWW
IBAN: AT15 6000 0000 0140 4344

Bank-Austria-Konto ÖSTV 603235300 (BLZ 12.000)
BIC: BKAVATWW
IBAN: AT44 1200 0000 6032 3530 0

IMPRESSUM

Herausgeber: Österr. Verband für Stenografie und Textverarbeitung, Wien 2, Obere Donaustraße 97
Gestaltung: M. Kulb Graphiken: Eva Grabner